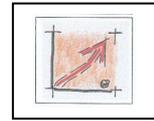


Geschichte des Bauens – Blatt 21.4.4 Fensterbau – Streckbleche



Was sind Streckbleche?

Mit den Streckblechen befinden wir uns wieder in einer Begriffswelt der Baugeschichte, die immer in Kombination mit anderen Bauteilen gesehen werden muss. Streckbleche, ein Begriff, von dem wir nicht unbedingt ableiten können, worum es sich handelt? Streckbleche selbst stellen eigentlich nur Hilfsmittel dar, damit die Putze auf unterschiedlichste Baumaterialien aufgebracht werden können.

Putze:

Putze sind Baumaterialien, die aus der antiken Zeit heraus, nur in dünnem Auftrag auf Stein-Materialien vorgenommen werden konnten. Einzig und alleine deshalb, dass der Putz „angeschmatzt“ werden muss. Das bedeutet, dass Putz eigentlich nur auf einem Untergrund haften kann, wenn er mit einem gewissen eleganten Kellenwurf, auf einen relativ glatten Untergrund aufgetragen wird. Im Bauwesen nennen wir diesen Auftrag mit der Kelle, „anschmatzen“.

Gerade das ist bis zur heutigen Zeit das Geheimnis. Putze sind auf dem Untergrund nämlich nur haltbar, wenn bauphysikalisch eine luftfreie Fläche zwischen Putz und Untergrund entsteht. Das heißt, dass mit dem „Anschmatzen“ des Kellenwurfs, mit einer flinken Bewegung, der Putz auf den Untergrund geschmissen wird. Bei diesem handwerklichen Kunstgriff wird jetzt die Luft, die sich zwischen Putz und Untergrund befindet, verdrängt.

Sie wird buchstäblich - aus diesem Zwischenraum, durch das „Anschmatzen“ beseitigt. Jetzt entsteht zwischen Putz und Untergrund eine Adhäsion. Das bedeutet, dass der Putz bis zu seiner Endreife, der Trocknung, eigentlich nur durch Anhangskraft gehalten wird. Infolge dessen, dass sich mit dem klassischen Kunstwurf, nichts zwischen den beiden Bauteilen befindet, nicht einmal, eingeschlossene Luft, werden diese Bauteile zusammengehalten.

Trocknen des Putzes:

Mit dem Trocknen des Putzes wird jetzt erreicht, dass aus Adhäsion, Kohäsion entsteht. Das heißt, erst mit der Endreife der Trocknung wird das Bindemittel Wasser, das im Putz eingemengt ist, über die Materialporen zu einer festen Verästelung sichergestellt. So müssen wir jetzt begreifen, dass Putze, einerseits nur in geringen Materialstärken verarbeitet werden konnten und andererseits nur auf idealen, glatten Untergründen.

Die Antike:

Bereits in der Antike erkannten die Baumeister, dass sich die Verarbeitung von Putz so verhält, wie vor angesprochen. Aufgrund dessen war es auf vielen Materialien gar nicht möglich, Putze aufzutragen da diese Adhäsion durch Luftverdrängung gar nicht erreicht werden konnte.

Beispielsweise wurden in der verbotenen Stadt in Peking, vor etwa 2500 Jahren, bereits Säulen aus Holz verputzt. Ein Unterfangen, welches bautechnisch gar nie funktioniert hätte. Nur aufgrund der Tatsache, dass die Baumeister eine Haftbrücke bauten, konnte diese Arbeitsleistung entstehen.

Was sind Haftbrücken?

Hier müssen wir uns vorstellen, dass die Baumeister der Antike, Trägermaterialien schufen, bei denen der Putz auf dem Untergrund - nicht durch das Anschmatzen, bis zur Endreife haftet, sondern durch einen eigenständigen Putzträger. Dazu wurden Strohmatte verwendet, die an Wänden, Decken und Säulen befestigt wurden. Auf diese Strohmatte - gerade mit dem Umkehrschluss der glatten Oberfläche des Untergrunds, ergaben sich so viele Unebenheiten, dass der Putz mit dem „Anschmeißen“ physikalisch nicht anschmatzte, sondern einfach mechanisch gehalten wurde.

Streckblecke:

Strohmatte kennen wir von alten Häusern, die aus Holzkonstruktionsdecken gebaut wurden. Dort wurden die Strohmatte, mit „Grampen“ an Wänden und Decken befestigt und anschließend der Putz aufgebracht.

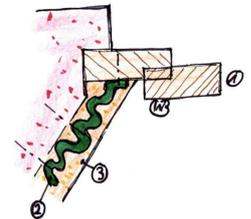
Bei kleineren Putzflächen, wie beispielsweise Fensterlaibungen, oder bei Übergängen zwischen Holz- und Steinteilen, wurden Metallteile entwickelt, die wie Strohmatte, eine sehr raue, haftsichere Oberfläche besitzen, auf der der Putz mechanisch Halt findet, und dadurch auch nicht auf den Untergrund angewiesen ist. Der Putz erhält dadurch eine ganz eigenständige Trägerplatte, die ihn ganz unabhängig von der Baudynamik des Untergrundes macht.

Skizze B3:

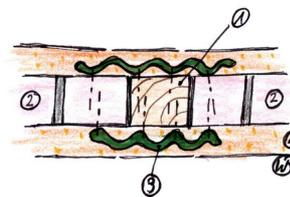
Klassisches Beispiel für ein Streckblech.

Die Laibungsschielung:

1. Fensterelement
2. Streckblech in der Laibung.
3. Der Putz befestigt auf dem Streckblech.



B3



Skizze B4:

Ebenfalls weit verbreitet, das Streckblech als Übergang zum Materialwechsel.

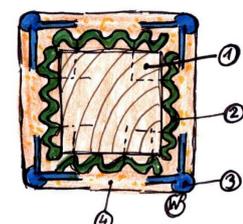
1. Holzträger
2. Ziegelstein
3. Streckblech
4. Putz

B4

Skizze B5:

Außerdem wurden Streckbleche für das Verputzen von Holzträgern verwendet.

1. Holzbalken
2. Streckblech
3. Eckschienen
4. Putz



B5